



20 Jahre

LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND
NÜRNBERG E.V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Vorgeschichte des LPV	5
Chronik des LPV	6
Die Mitarbeiter des LPV	11
Unterstützung aus der Landwirtschaft	12
Überblick über die Maßnahmen der letzten 20 Jahre	15
Projekte des LPV	21
20 Jahre LPV in Zahlen	27
Pflegeflächen des LPV im Nürnberger Stadtgebiet	29

Vorwort



In den Jahren 1985 bis 1988 wurde im Stadtgebiet Nürnberg zum ersten Mal eine Stadtbiotopkartierung durchgeführt. Ziel dieser Kartierung war es, flächendeckend Kenntnisse über die Lage, Verbreitung, Häufigkeit und den Zustand ökologisch wertvoller Lebensräume zu erhalten. Die Erkenntnisse aus der Biotopkartierung bildeten eine wichtige und unverzichtbare Grundlage zur Erarbeitung von Landschafts- und Grünordnungsplänen, für Biotopverbundplanungen, für die Landschaftspflege, den Vertragsnaturschutz und um Schutzgebiete auszuweisen.

Die fachlichen Rahmenbedingungen waren geschaffen, um die Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu verbessern und ein funktionierendes Biotopverbundsystem in Nürnberg aufzubauen. Bei der Sicherung, Pflege und Anlage des Biotopverbundes setzten das Umweltreferat und das Umweltamt der Stadt Nürnberg auf den kooperativen Weg mit den betroffenen Grundstückseigentümern. Sehr schnell wurde jedoch klar, dass die Untere Naturschutzbehörde die vielfältigen Aufgaben zum Erhalt und zur Neuanlage von Biotopen nicht alleine bewältigen konnte. Mit der Gründung des Landschaftspflegeverbandes Nürnberg (LPV) im Jahr 1992 wurde ein effektives Instrument geschaffen um den behördlichen Naturschutz bei der Verwirklichung der in Art. 1 des Bayerischen Naturschutzgesetzes genannten Ziele und Grundsätze zu unterstützen.

20 Jahre sind seitdem vergangen und die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes ist im ganzen Stadtgebiet sichtbar. Eine Vielzahl von bestehenden Biotopen konnte durch gezielte Pflegemaßnahmen erhalten bzw. optimiert werden. Das Biotopverbundnetz konnte durch die Neuanlage von vielen neuen Biotopen enger geknüpft werden. Mit den Biotopen sind gleichzeitig attraktive Erlebnis- und Ruheräume für die Menschen in ihrem unmittelbaren Wohn- und Arbeitsumfeld erhalten bzw. neu geschaffen worden. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere mit den Landwirten ermöglichte die erfolgreiche Tätigkeit des LPV.

Mit unserer Festschrift möchte ich bei Ihnen für Ihr Interesse am Landschaftspflegeverband Nürnberg bedanken und Ihnen einen Überblick über die Arbeit aus den Jahren 1992 bis 2012 geben.

Dr. Peter Pluschke

Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes Nürnberg e.V.
Umweltreferent der Stadt Nürnberg

Der Landschaftspflegeverband Nürnberg – Ein Leuchtturm der Naturschutzarbeit in Nürnberg

1986 war ich als Gründungsmitglied bei der Konstituierung des Landschaftspflegeverbandes (LPV) Mittelfranken dabei. Schon damals war ich beeindruckt von einem Verein, dessen Vorstand sich aus Vertretern von Landwirtschaft, Politik und Naturschutzverbänden zusammensetzt, um gemeinsam unsere Kulturlandschaft zu erhalten. Eine Idee, die mittlerweile weltweit Erfolge feiert. Als ich im selben Jahr bei der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Nürnberg zu arbeiten begann, wurde mir immer mehr bewusst, wie wichtig die Freiflächen für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sind und welchen Beitrag die Landwirtschaft in der Großstadt bei deren Pflege leistet. Für den Erhalt unserer Kulturlandschaft und der Aufbau eines Biotopverbundsystems erschienen uns die Landwirte als ideale Partner.



Als der Nürnberger Landschaftspflegeverband vor 20 Jahren gegründet wurde, war er der erste seiner Art in einer deutschen Großstadt. Seitdem führt der LPV Nürnberg den ganz überwiegenden Teil der Maßnahmen zur Neuanlage, Entwicklung und Pflege von Biotopen im Stadtgebiet durch. Ohne den LPV Nürnberg wären die anspruchsvollen Naturschutzziele der Stadt Nürnberg nicht zu erreichen. Dank des LPV Nürnberg engagierten sich unterschiedliche Gesellschaftsgruppen und Flächeneigner freiwillig und mit Begeisterung für die Natur in unserer Stadt. In den 20 Jahren wurde der Verein dank seiner engagierten und hochwertigen Arbeit von seinem Erfolg förmlich überrollt. Die Nachfrage nach seinen Leistungen ist groß.

Zum 10jährigen Jubiläum hat Josef Göppel, Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, die Strahlkraft und Leuchtturmfunktion des LPV Nürnberg hervorgehoben. Die Alltagsarbeit der Unteren Naturschutzbehörde ist oft geprägt von Konflikten im Spannungsfeld widerstreitender Interessen. Die Arbeit mit dem LPV Nürnberg, seine Erfolge bedeuten für mich stets eine Kraftquelle und Motivation.

Zum 20jährigen Jubiläum ein herzliches Dankeschön, allen Beteiligten und die besten Wünsche für die weitere Zukunft!



Vera Boser
Umweltamt Nürnberg
Leiterin Untere Naturschutzbehörde und Gründungsmitglied

Die Vorgeschichte des Landschaftspflegeverbands Nürnberg

Da im städtischen Raum immer mehr Lebensräume für Pflanzen und Tiere verschwanden, reduzierte sich die Artenzahl in Nürnberg immer mehr. Um dem Artenschwund entgegen zu wirken, sollte ein Flächennetz geschaffen werden, um die genetische Vielfalt, den genetischen Austausch sowie nicht wiederherstellbare Ökosysteme zu sichern.

Die Pflege dieses Flächennetzes sollte nach der Idee der Unteren Naturschutzbehörde von einem Landschaftspflegeverband übernommen werden. Da sich der Vorstand eines Landschaftspflegeverbands in Vertreter aus der Landwirtschaft, Politik und der Naturschutzverbände aufteilt, könnten so leichter einvernehmliche Lösungen für den Naturschutz zwischen Planungsträgern und betroffenen Grundstückseigentümern (meist Landwirte) gefunden werden. Um diese Idee zu realisieren wäre eine Erweiterung des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken e.V. oder aber die Gründung eines Nürnberger Landschaftspflegeverbands denkbar gewesen.

Nach Gesprächen mit den Kreisgruppen des Bauernverbandes, des Bund Naturschutz, des Landesbund für Vogelschutz, mit Landwirten und dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken, die eine Gründung eines Nürnberger Landschaftspflegeverbands begrüßten, fand schließlich am **17.12.1992** im Nürnberger Gasthaus „Großmarkt“ die Gründungsversammlung des **Landschaftspflegeverbands Nürnberg e.V.** statt. Der erste Landschaftspflegeverband auf der Ebene der kreisfreien Städte in Bayern.



Bündnis für die Natur

Viele Experten im neuen Landschaftspflegeverband

Nicht nur „irgendein Verein“, sondern ein „Bündnis für die Natur“ soll der neu gegründete „Landschaftspflegeverband Nürnberg“ sein. Darauf einigten sich am Donnerstagabend in der Großmarkt-Gaststätte die beteiligten Landwirte, Naturschützer und Kommunalpolitiker. Zielsetzung des Verbandes ist es, ökologisch wertvolle Flächen und Kulturlandschaften zu erhalten und zu pflegen, ein Biotopverbundsystem zu schaffen und gleichzeitig die Öffentlichkeit über die Grundlagen der Landschaftspflege zu informieren. Zum Ersten Vorsitzenden wählten die Gründungsmitglieder den Umweltreferenten der Stadt Nürnberg, Dr. Frank Schmidt.

„In unserer hochtechnisierten Welt ist die Natur überall auf den Rückzug.“ Darum, so betonte Schmidt, sei es ganz besonders wichtig, die Natur dort, wo sie noch „unberührt“ sei, zu schützen und zu erhalten. Daß sich Landwirte, Naturschützer und Kommunalpolitiker (sie sind zu je einem Drittel im Vorstand vertreten) zur Umsetzung dieses Ziels zusammengeschlossen haben, diene der „nachhaltigen Sicherung unserer Lebensgrundlagen“, meinte der städtische Umweltreferent.

Die Zusammensetzung des Verbandes aus Vertretern der Stadt, der Bauern und des Naturschutzes hat ganz praktische Gründe: Die Flächen, um praktische Maßnahmen zu ergreifen, sind meist im Besitz der öffentlichen Hand oder der Landwirte. Daraus hinaus sind die langjährigen praktischen Erfahrungen der Landwirte sowie ihre Arbeitskraft und ihre Geräte äußerst wertvoll für die Arbeit in der Landschaftspflege und die Naturschützer können auf diese Weise ihr fundiertes Expertenwissen einbringen. Außerdem, darauf legte CSU-Stadtrat Helmut Bloß besonderen Wert, sei es ein Anker des Verbandes, die landwirtschaft-

lichen Existenzen zu erhalten. Durch die Arbeit in der Landschaftspflege erschließe sich für die Bauern eine zusätzliche Einkommensquelle. Möglich wird das ganze Projekt durch Zuschüsse aus den Fördertöpfen des Umwelt- und des Landwirtschaftsministeriums, die der Landschaftspflegeverband erhält.

Den Verdacht, daß der Verband nur dazu gebraucht werde, um die durch neue Industrieansiedlungen fallig gewordenen Ausgleichsmaßnahmen besser durchführen zu können, haben die Gründungsmitglieder gleich ausgeräumt: ein entsprechender Absatz würde aus der Satzung gestrichen. „Sonst hätte der Bund Naturschutz nicht mitgemacht“, erklärte Andrea Hüker stellvertretend für ihren Verband. „Wir wollen nicht im nachhinein bei einer Kostenmitwirkung mitwirken, die der Naturschutzbund vorher abgelehnt hat.“

In den Vorstand haben die Gründungsmitglieder je drei Naturschützer, Landwirte und Kommunalpolitiker gewählt: Dr. Frank Schmidt (BN) und Paul Arnberger (Bauernverband) als seine Stellvertreter, Hiltrud Gödelmann (Die Grünen), Klemens Gsell (CSU), Klaus Hübner (BN), Elisabeth Fietze-Haas (Vogelschutzbund), Georg Wittmann und Lothar Meyer (beide Bauernverband).

Chronik des LPV

Am **17.12.1992**, findet die Gründungsversammlung des Landschaftspflegeverbands Nürnberg e.V. im Gasthaus „Großmarkt“ mit 50 Teilnehmern statt.

Darunter Vertreter der Landwirtschaft, der Naturschutzverbände und der Stadtratsfraktion.

Als 1. Vorsitzender wird der damalige Umweltreferent Dr. Frank Schmidt (SPD) gewählt.

1. Stellvertretende Vorsitzende wird Renate Bärnthol vom Bund Naturschutz und als 2. Stellvertretender Vorsitzender wird Paul Arnberger als Vertreter der Landwirtschaft gewählt.

Die Diplombiologin Sylvia Dürnberger übernimmt die Geschäftsführung des Vereins.



Dr. Frank Schmidt (Mitte)

Nürnberger Zeitung, 19.12.1992

Ende **1994** zieht der Landschaftspflegeverband, zusammen mit dem Umweltamt, von der Färberstraße in das Umweltrathaus in der Lina-Ammon-Straße.

1996 werden neue Vorstände gewählt.

1. Vorsitzender bleibt Dr. Frank Schmidt, als 1. Stellvertreter wird Paul Arnberger und als 2. Stellvertreterin wird Tanja Herbold vom Bund Naturschutz gewählt.

Ab September **1997** übernimmt der neue Umweltreferent Michael Webersinn (CSU) das Amt des 1. Vorsitzenden von Dr. Frank Schmidt.

1998 gibt es eine Haushaltssperre im Naturschutz- und Landschaftspflegebereich. Dadurch stehen weniger Fördermittel für Maßnahmen zur Verfügung.



Michael Webersinn



LPV-Exkursion 1998

2000 beschließt der LPV-Vorstand, die Stadt Nürnberg bei der Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen in Zukunft zu unterstützen, indem er fachlich qualifizierte Maßnahmen durchführt.

Außerdem löst **2000** der Landwirt Heinz Lämmermann Paul Arnsperger als 1. Stellvertretenden Vorsitzenden ab.

Mit der Umstellung auf den Euro Anfang **2002** werden bei der Mitgliederversammlung neue Mitgliedsbeiträge festgelegt.

Der Beitrag für natürliche Personen ändert sich von 24 DM auf 13 €, der Beitrag für juristische Personen von 100 DM auf 52 €.

Das zehnjährige Bestehen des LPV wird **2002** mit der Ausstellung „10 Jahre Landschaftspflegeverband Nürnberg“ gefeiert.

Die Ausstellung ist in wechselnden Einrichtungen zu sehen und wandert durch ganz Nürnberg.



Schautafeln aus der Ausstellung „10 Jahre Landschaftspflegeverband Nürnberg e.V.“

2003 kommt es wieder zu einer Haushaltssperre im Naturschutz- und Landschaftspflegebereich.

Aufgrund von Kürzungen der Fördermittel in der Landschaftspflege besteht keine Aussicht mehr auf Förderung bei Biotoperhaltungsmaßnahmen, sondern nur noch bei investiven Maßnahmen, also bei Neuanlegung von Biotopen.

Durch die Streichung des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) Teil C werden auch Hecken- und Grabenpflfemaßnahmen nicht mehr finanziell unterstützt.



Dr. Klemens Gsell

Ökokonto soll ins Plus kommen

Der Ausgleich für bebaute Flächen soll einfacher werden — Bauern pflegen Felder
VON CLAUDINE STAUBER



Erster Spatenstich bei Kornburg: Die Referenten Klemens Gsell und Wolfgang Baumann (v. l.) mit Helfern. Foto: Michael Matejka

Nürnberger Nachrichten, 18.11.2005

Dr. Klemens Gsell (CSU) übernimmt **2003** den Vorsitz des LPV.

Ab **2005** wird in Nürnberg das Ökokonto eingeführt. Im Ökokonto werden städtische Grundstücke im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Pächtern ökologisch aufgewertet und vom Umweltamt als Ausgleichsflächen für bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft bevorratet.

Der Landschaftspflegeverband übernimmt die Neuanlage und Pflege von Biotopen im Rahmen des Ökokontos.

Diese Aufgabe wird vom neuen LPV-Mitarbeiter Dipl.-Ing.(FH) Petr Mlnarik übernommen.

2008 löst Dr. Peter Pluschke (Bündnis 90/Die Grünen) Dr. Klemens Gsell ab und übernimmt das Amt des 1. Vorsitzenden.

Tanja Meindl (geborene Herbold), 2. Stellvertreterin, wird von Volker Mittenzwei (Landesbund für Vogelschutz) abgelöst.



Dr. Peter Pluschke und die „Diva in Not“



Pflegeaktion auf der Sandtragant-Fläche

Im Rahmen der landesweiten Biodiversitätskampagne „Bayerns UrEinwohner“ des Deutschen Verbands für Landschaftspflege nahm der LPV **2008** mit dem Projekt „Eine Diva in Not“ teil. Es zielt auf die Erhaltung des letzten Sandtragant-Wuchsortes am Bahnstandort Nürnberg Tullnau ab.

Bei einer gemeinsamen Pflegeaktion mit Verantwortlichen der Deutschen Bahn, mit Naturschutzbeiräten, Mitarbeitern des Umweltamts und Vorstandsmitgliedern des LPV wird der Konkurrenzvegetation des Sandtragants auf den Leib gerückt.

2010 sendet der Bayerische Rundfunk einen Beitrag über das LPV-Projekt „Lebensader Bahn“ in der Frankenschau.

Bei den Vorstandswahlen **2012** wird Volker Mittenzwei von Klaus Müller (beide Landesbund für Vogelschutz) als 2. Stellvertreter abgelöst .

Die Mitarbeiter des LPV



Sylvia Dürnberger

- Diplombiologin
- Geschäftsführerin seit 1992

Petr Mlnarik

- Dipl.-Ing. (FH) Landwirtschaft und Umweltsicherung
- Beim LPV seit 2005



Unterstützung aus der Landwirtschaft

Die Biotopgestaltungs- und Pflegemaßnahmen werden größtenteils von Nürnberger Landwirten ausgeführt. Einige von ihnen sind schon seit 20 Jahren für den LPV aktiv und verfügen über das nötige Know-How, um die ökologischen Maßnahmen erfolgreich umzusetzen.







Überblick über die Maßnahmen der letzten 20 Jahre

1992

Entschlammung des Krottenbacher Dorfweihers



1992



2012

1993

Anlage eines Ersatzlaichgewässers in Ziegelstein



1993



2012



1994

Feldgehölzpflanzung in der Rednitzau (Ammonfläche)



1994



2012

2000

Hecken- und Baumpflanzung an der Wolkersdorfer Straße zusammen mit Schülern, Landwirten und dem Bürgerverein Katzwang.



2000



...sarbeit von Landwirten, Katzwanger Schulkindern, Landschaftspflegeverband und Verwaltungsamt Süd
Streubstwiese löst Pyramiden-Pappeln ab
 der Wolkersdorfer Straße fleißig gepflanzt – Kinder griffen zur Schaufel – Sträucher fehlen noch



...den fleißig mit an, als es galt, entlang der Wolkersdorfer Straße
 ...November kommt noch eine Hecke
 ...Sträuchern wie Schlehe, Mandel-
 ...Pflaumbäumen und Hundrose
 ...Die Pflanzung und Bepflanzung des
 ...agates übernahm der L.P.V.
 ...er schon einmal eine ähnliche
 ...an gestärkte werden Großkastanien
 ...den damals Pyramiden-Pappeln,
 ...eine Holzart, die maximal 40 Jahre
 ...überdauert, von ihnen her zu fallen be-
 ...gibt, schließlich absterbt und die nahe
 ...liegende Straße durch herabfallende
 ...Blatt.



2012

...Am letzten Schultag vor dem Herbst-
 ...ferien versammelten sich 492 Kinder
 ...der Grund- und Hauptschule zu einem
 ...Neuanfang. Vorher aber hatten die 20
 ...Klassenleiter sowie die Schulleiter
 ...Vollgang Bartholt und Bernd Gähler,
 ...Diese Aktion auch eine Blüde von
 ...kosten hat. Der Landschaftspflegever-
 ...band hat sich um Fördermittel beim
 ...Ministerium für Landesentwicklung
 ...und Umweltschutz bemüht.



2002

Anlage eines Ersatzlaichgewässers in Greuth

Amphibien sind „erleichtert“



2002

Diplom-Biologin Sylvia Dürmberger, Geschäftsführerin, stellte am 5. November 2002 in der Ringelnetzstraße vor.

Im Nürnberger Süden, im Gebiet um Greuth, leben noch selten gewordene Amphibien wie Erdkröten, Grasfrösche, Teichmolche und Teichfrösche. Als Hauptlaichgewässer dient der Greuther Weiher, nördlich der Ringelnetzstraße. Bei der jährlichen Wanderung muss ein Großteil der Amphibien die stark befahrene Ortsverbindungsstraße zwischen



2012

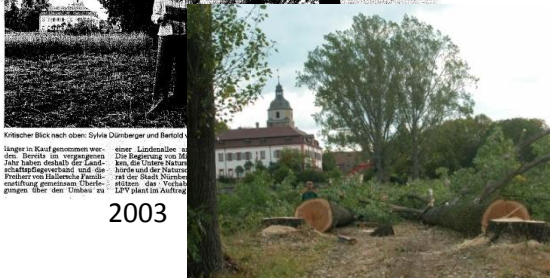
50 Pappeln haben die Altersgrenze erreicht

Die Großründlicher Allee vom Schloss zum Irgarten muss gefällt werden — Gefahr durch abbrechende Äste — Neupflanzung im Oktober

Von Susanne Thiem

Die Großründlicher Pappelallee hat die Altersgrenze erreicht: Mitte September mussten die 50 Bäume entlang des Weges vom Schloss zum Irgarten gefällt werden, die aus dem Jahre 1847/1848 stammen, gefällt werden. Glücklicherweise sind die Bäume an Ort und Stelle zu Wurzeln gelassen, die dann zur Hälfte Großründlicher Allee herausgeschleift sind.

Kurz bevor der geplante Kahlrücken des Schlosses im Bereich des Schlosses, schließlich hat sich eine neue Idee für die jungen Baumbäume ergeben. Aber der für sein Engagement im Umwelt- und Naturschutz bekannte Pappeln sind 50 Jahre alt, auch wenn der Baumstamm immer offenkundiger geworden ist: ein Baumstammlicher Pappel ist noch stark. Erste Fällarbeiten wurden im letzten Jahr im Bereich der Allee durchgeführt, so erklärt die Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes (LNV) Nürnberg, Sylvia Dürmberger, während einer Pressekonferenz, haben aber den Nachteil, dass sie auch während der Allee – dem großen Teil der Allee – nicht gefällt werden dürfen, weil sie zu groß sind, um sie abzuweiden. Einmal im Jahr haben deshalb die Landschaftspflegeverbände und die Polizei von Nürnberg einen Plan für die Allee erstellt, das Verbot der Fällarbeiten im Bereich der Allee ist im Auftrag des LNV plant im Herbst



2003

2003

Umbau der Großründlicher Pappelallee in eine Lindenallee



2012

2004

Pflege des Siechgrabens in Neunhof



Vorher verlandet



Nach den Maßnahmen

2006

Erhaltungs- und Sicherungsmaßnahmen am Naturdenkmal 23 „Gustav-Adolf-Birne“ in Gebersdorf

Vor den Maßnahmen



Nach den Maßnahmen

2008

Naturnahe Umgestaltung des Katzenbachs (200m) im Wald nördlich der Liegnitzer Straße zusammen mit Schülern der Bertolt-Brecht-Schule.



Verbaute Sohle des Katzenbachs



Schüler entfernen Sohlverbauung



Neues Bachbett

2010

Verlegung eines Teilstücks (ca. 175 m) des oberen Brandgrabens mit naturnaher Umgestaltung mit Hilfe von Schülern der Bertolt-Brecht-Schule



Vor der Verlegung des Brandgrabens

Schüler bei der naturnahen Umgestaltung



2012

Ökologischer Gewässerunterhalt am Rötegraben, Graben Ringelnetzstraße, und am Gaulnhofener Graben



Maßnahmen am
Rötegraben



Maßnahmen am
Gaulnhofener Graben

Projekte des LPV

Pflege-, Entwicklungs- und Verbundkonzept von Feucht- und Trockenstandorten im südlichen Rednitzgrund der Stadt Nürnberg

Die Rednitz mit ihren Auwaldinseln und den angrenzenden Trockenstandorten hat für den Arten- und Biotopschutz eine überregionale bis landesweite Bedeutung. Der besondere Wert dieses Gebiets liegt in der engen Abfolge von nassen und trockenen, mageren Standorten.

Im Bereich der Fauna finden sich in allen bedeutenden Tiergruppen stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten.

2004 beauftragte der Landschaftspflegeverband die Ökologisch-Faunistische Arbeitsgemeinschaft (ÖFA) dieses Konzept auf Grundlage der Lebensraumsprüche von Amphibien, Libellen, Vögeln und anderer Tierarten zu erstellen. Ziel dieses Konzeptes war es, ein Biotopverbundsystem für Feucht- und Trockenstandorte im südlichen Rednitzgebiet zu schaffen.



2006 wurde das vom LPV initiierte Projekt von der Stadt Nürnberg übernommen und als „Storchenprojekt“ bei der Unteren Naturschutzbehörde eingerichtet. Für das Projektmanagement ist nun Gisa Treiber zuständig.

Heute werden in Kooperation mit dem LPV Pflegemaßnahmen durchgeführt, um den wertvollen Lebensraum und die Kulturlandschaft im Rednitztal zu erhalten.

Vorstellung der Storchentafel im Rednitztal 2007

Im Rahmen des Storchensprojekts wurden zusammen mit dem LPV und Landwirten **2009** die Katzwanger Weiher an der Wolkersdorfer Straße saniert.



Neuerrichtung eines Wehrs



Die Weiher werden von Schlamm befreit



2012



Ein SandBand für Mensch und Natur

Das SandBand liegt unter der Freileitungstrasse Südring im Nürnberger Stadtgebiet. Es hat eine Länge von ca. 4 km und erstreckt sich vom Stadtteil Langwasser bis zum Stadtteil Falkenheim.

Das Projekt wurde mit Unterstützung des Forstbetriebs Nürnberg und dem Freileitungsbetreiber (E.ON AG) 2006 in Angriff genommen.

Das SandBand gewährleistet einen genetischen Austausch zwischen den landesweit bedeutsamen Lebensräumen westlich und östlich der A 73. Außerdem beherbergt es unterschiedliche Lebensräume, die den Besuchern über einen Naturerlebnispfad näher gebracht werden. Inzwischen haben sich geschützte Pflanzen und Tiere, wie der Bauernsenf, der Sandlaufkäfer und die Blauflügelige Ödlandschrecke eingefunden.

Um den ökologischen Erfolg der Pflegemaßnahmen zu kontrollieren, wird jährlich ein Heuschreckenmonitoring durchgeführt.



Viele Hände für Natur und Kunst

Um die Lebensraum- und Biotopverbundfunktion des SandBands zu erhalten und die Naherholung und Umweltbildung weiter zu führen, wurde 2010 das Projekt „Viele Hände für Natur und Kunst“ zusammen mit dem Forstbetrieb Nürnberg ins Leben gerufen.

Bei diesem Konzept können Kinder, Firmen und andere Institutionen Pflegemaßnahmen zur Erhaltung der SandBand-Biotope durchführen und Landkunstwerke bauen, die auf dem SandBand ausgestellt werden.

Unterstützt wird der LPV vom Bezirk Mittelfranken und dem Zentrum Aktiver Bürger.

Flüchtlinge bauen „Turm zu Babel“

Aktion im Freien: Jugendliche aus dem Auffanglager schaffen Kunst im Biotop



LernOrt Natur

Mit dem Pilot-Projekt LernOrt Natur möchte der LPV eine nachhaltige Basis für Naturpädagogik, Naturerleben und das Engagement in praktischer Biotoppflege für Nürnberger Schulklassen schaffen.

Damit interessierte Schulklassen eigenständig Umweltbildungs- und Biotoppflegeaktionen im SandBand-Gebiet durchführen können, wurde 2012, in Kooperation mit der Grundschule Insel Schütt, der Natur-aktiv-Exkursionsführer veröffentlicht. Für den Unterricht im Freien wurde 2011 das Naturklassenzimmer am SandBand errichtet.

Unterstützung erhält der LPV von der UPS-Foundation und vom Forstbetrieb Nürnberg.

Nachwuchs lernt Natur

200 Schüler im grünen Klassenzimmer am alten Kanal



Rettung des Nürnberger Sand-Traganten

Der Sand-Tragant ist eine vom Aussterben bedrohte Pflanzenart. Ihr Vorkommen in Deutschland beschränkt sich hauptsächlich auf Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, und Sachsen. Der einzige Standort in Süddeutschland befindet sich zwischen zwei Bahngleisen im Nürnberger Stadtteil Tullnau.

Um diese botanische Rarität zu erhalten, werden mit Hilfe der Deutschen Bahn, des Deutschen Verbands für Landschaftspflege, der Stadtsparkasse Nürnberg, des Bayerischen Umweltministeriums und der Universitäten Regensburg und Erlangen regelmäßig Projekte durchgeführt.



Rückkehr der Laubfrösche

2011 ließ der LPV auf den „Herbstwiesen“ bei Herpersdorf drei Flachtümpel ausbaggern, um dem selten gewordenen Laubfrosch im Nürnberger Stadtgebiet wieder einen Lebensraum zu bieten.

Bereits 2008 startete der Tiergarten Nürnberg ein Nachzuchtprogramm für Laubfrösche, die bald ins Laubfroschparadies ziehen dürfen. Die Kaulquappen für die Nachzucht stammen aus dem Terrarium Stein.

Lebensader Bahn

2009 wurde das Projekt Lebensader Bahn zur Umsetzung des Bayerischen Biodiversitätsstrategie im Bereich von Verkehrs- und Infrastruktureinrichtungen umgesetzt. Als Projektpartner konnte die DB Netz gewonnen werden. Zweck dieses Projektes war es, Biotopverbundstrukturen entlang von Bahntrassen zu schaffen, um eine Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit der Landschaft zu erreichen.

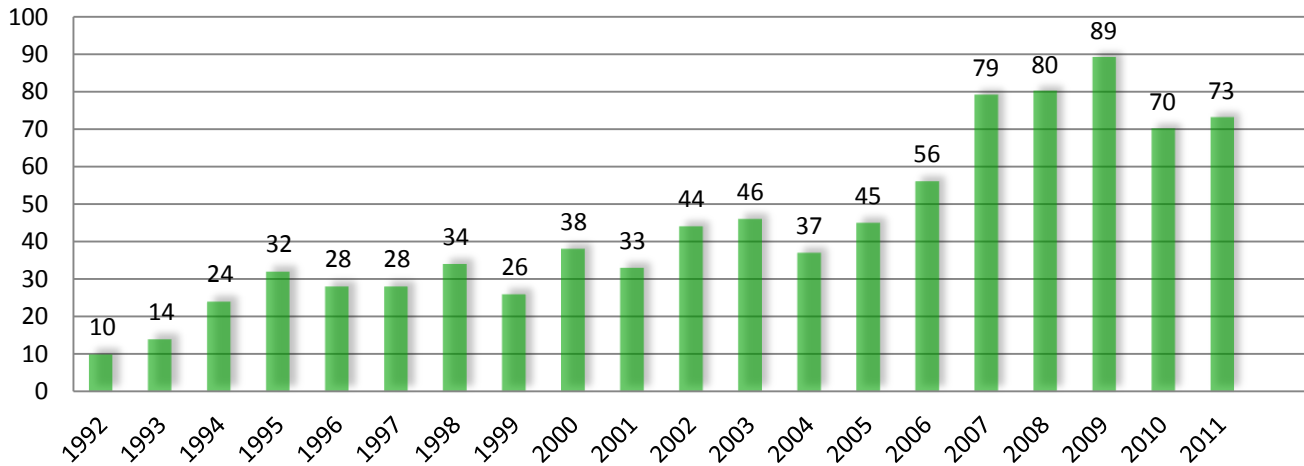


2010 wurde das Projekt mit einem kurzen Fernsehbeitrag im Bayerischen Rundfunk vorgestellt.

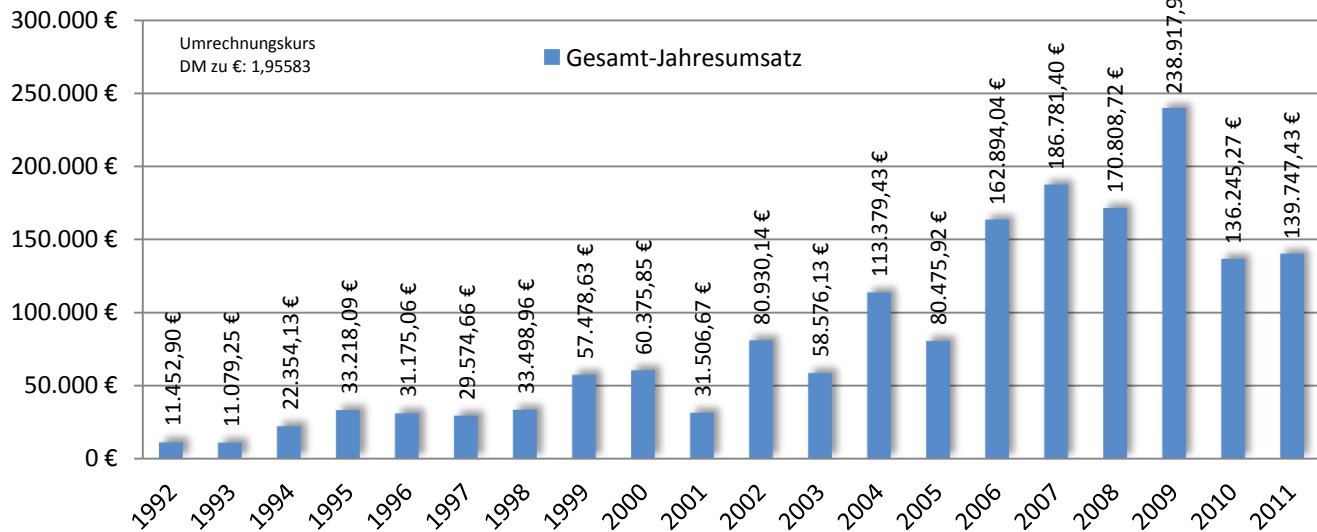
20 Jahre LPV in Zahlen

Anzahl der Maßnahmen des LPV 1992 - 2011

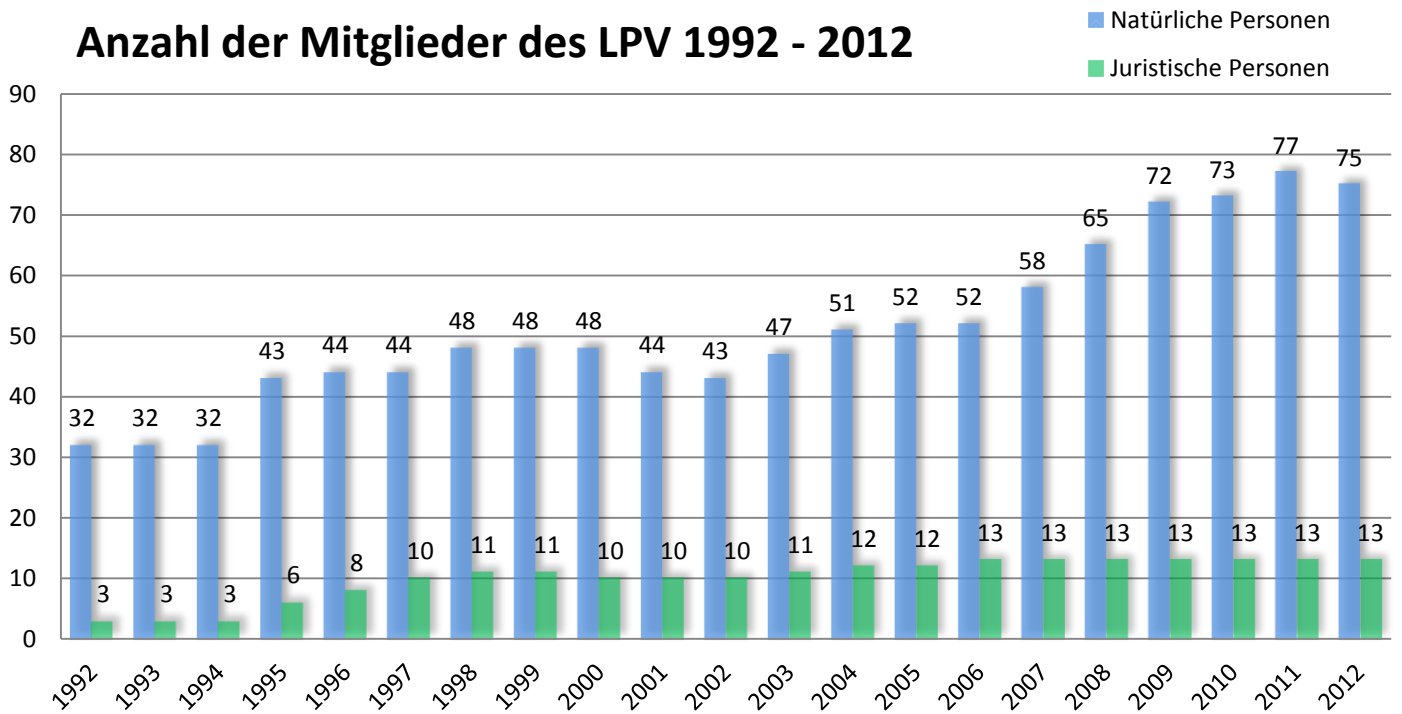
■ Anzahl der Maßnahmen



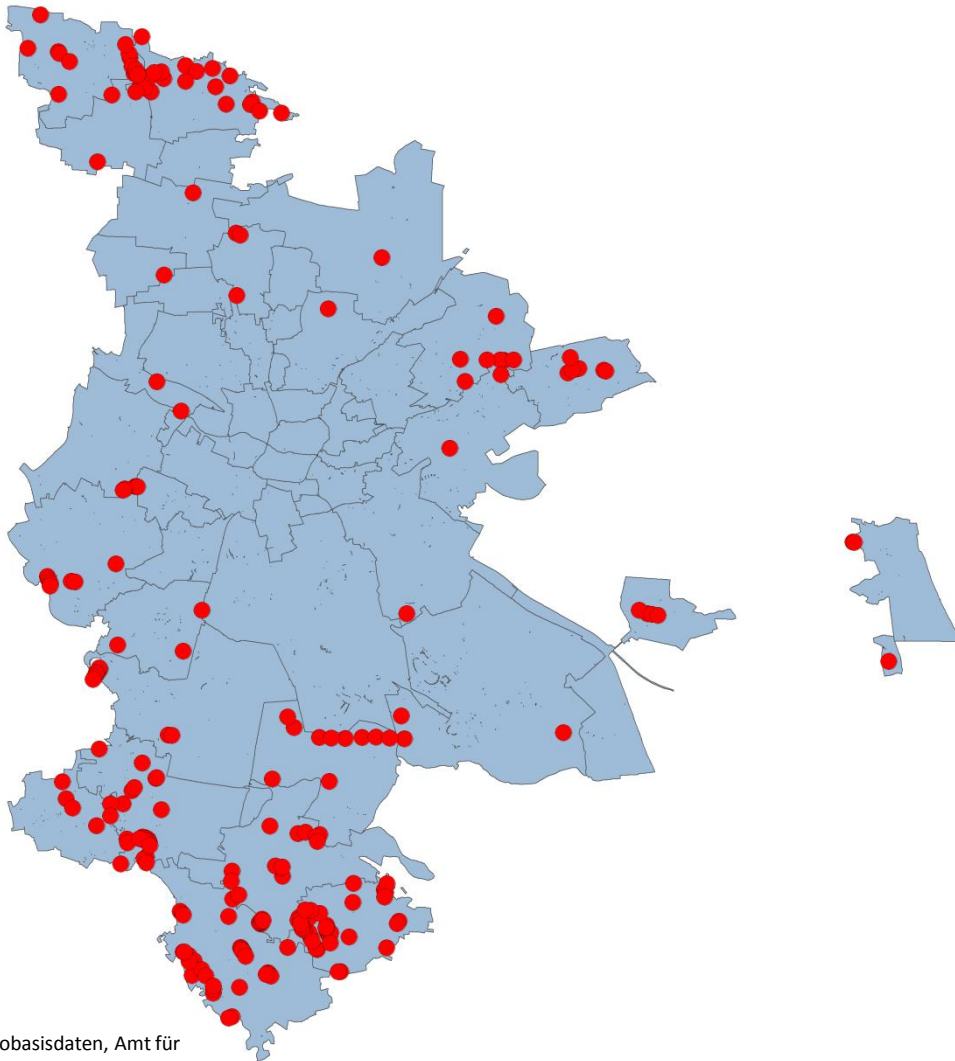
Gesamt-Jahresumsatz 1992 - 2011



Anzahl der Mitglieder des LPV 1992 - 2012



Pflegeflächen des LPV 1992-2012 im Nürnberger Stadtgebiet



Quelle: Stadt Nürnberg Geobasisdaten, Amt für
Geoinformation und Bodenordnung



Impressum

Herausgeber:

Landschaftspflegeverband Nürnberg e.V.
Lina-Ammon-Straße 28
90471 Nürnberg
E-Mail: lpv@stadt.nuernberg.de

Redaktion:

Lena Müller

Bilder:

Deutscher, Dürnberger, Mlnarik, Müller

Stand:

Juli 2012

Auflage:

500 Stück



20 Jahre Landschaftspflegeverband Nürnberg e.V.



LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND
NÜRNBERG E.V.



Landschaftspflegeverband Nürnberg e.V.
Lina-Ammon-Straße 28
90471 Nürnberg
www.lpv.nuernberg.de